

Sonderausgabe der  
**Gemeindezeitung**  
der Marktgemeinde Haag am Hausruck

Jahrgang 04, Ausgabe 209

2005

Amtliche Mitteilung

Erscheinungsort und Verlagspostamt:: 4680 Haag am Hausruck; für den Inhalt verantwortlich:  
(Tel.: 07732/2255); Eigenvervielfältigung, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

An einen Haushalt der Marktgemeinde Haag am Hausruck  
Bürgermeister Anton Grausgruber

# Einladung

zur Enthüllungsfeierlichkeit  
der Gedenktafel von Karel Klostermann

am **12. Februar 2005**  
beim Gebäude **Marktplatz 26**  
(Gendarmeriegebäude)

**14.00 Uhr** Enthüllung

**15.00 Uhr** Festveranstaltung in der  
Hauptschule mit Lesung von Werken  
Karel Klostermanns in deutscher und  
tschechischer Sprache.

Die Veranstaltung wird von der  
Marktmusikkapelle Haag und einer  
musikalischen Abordnung aus Steken  
umrahmt

Der Bürgermeister  
Anton Grausgruber

Kulturausschussobmann  
Ing. Walter Wilflingseder



In diesem Haus wurde am  
**13. 2. 1848**

**Karl Faustin Klostermann**  
geboren.

Er gilt als der Schriftsteller des Böhmerwaldes  
und als der Wegbereiter der Verständigung.

Er ist gestorben am **16. 7. 1923** in Štěkeň - Südböhmen.

\*  
V tomto domě se narodil

**Karel Klostermann.**

Spisovatel Šumavy - apoštol porozumění.  
Zemřel ve Štěkni - Jižní Čechy.

# WER WAR KAREL KLOSTERMANN ?



Am 12.2.2005 wird in Haag am Hausruck eine Gedenktafel zur Erinnerung an den Schriftsteller Karel Klostermann in feierlicher Form enthüllt. Sein Geburtshaus befindet sich auf dem Marktplatz, es ist das ehemalige „Rathaus“, in dem sich bis 1979 die Sparkasse befand, und wo bis heute die Gendarmerie untergebracht ist. Das Gebäude wurde vor einigen Jahren von Herrn Hermann Bauchinger käuflich von der Marktgemeinde Haag erworben: das Haus Marktplatz Nr. 26. Vorweg soll gleich dem Hausbesitzer und seiner Familie gedankt werden für die Bereitschaft, die Anbringung der Gedenktafel zu erlauben.

**Wer war nun Karel Klostermann und was sind die Beweggründe, hier in Haag seiner in besonderer Weise zu gedenken?**

Auskunft dazu gibt uns der Band Nr. 1 aus der Schriftenreihe des Inviertler Volkskundehauses „Der Bundschuh“ aus 1998, in dem sich ein eigener Beitrag von Dr. Gerold Dvorač mit der Biographie Karel Klostermanns befasst. Der Beitrag trägt den Titel: „KARL KLOSTERMANN – ein berühmter Böhme – GEBOREN IN HAAG AM HAUSRUCK“.

## Dort lesen wir:

„Er ist in Österreich zur Welt gekommen und hat ein Gesamtwerk von 150 Titeln hinterlassen, trotzdem ist sein Name weder in einer österreichischen noch in einer deutschen Literaturgeschichte zu finden, wohl aber in jeder tschechischen, und dort sogar auf einem Ehrenplatz. Dieser Mann heißt **Karl Faustin Klostermann** und wurde als ältestes der zehn am Leben gebliebenen Kinder des Dr. med. Josef Klostermann und der Charlotta, geb. Hauer am 13.2.1848 in Haag am Hausruck geboren. Beide Eltern waren k.u.k. Untertanen, aber keine Österreicher, sondern Böhmerwälder. Der Vater war das jüngste von 13 Kindern des Freirichters Josef Klostermann aus Rehberg/ Srni, die Mutter war eine Enkelin des Glasfabrikanten Georg Friedrich Abele, der sehr großen Anteil an der Entwicklung der Glasindustrie im Böhmerwald hat.

Der Vater war zunächst Werksarzt in Hurkental (CZ), verließ aber den Böhmerwald und ließ sich in Haag am Hausruck als praktischer Arzt nieder. Er heiratete 1844, die ersten beiden Kinder verstarben als Säuglinge und als drittes Kind wurde Karl Faustin geboren. Die Familie zog im Jahr 1850 wieder zurück in den Böhmerwald nach Schüttenhofen/ Susice, später wurde der Vater Hausarzt des Fürsten Windischgrätz. Schließlich war er ab 1862 bis zu seinem frühen Tode Stadtmedikus in Bergreichenstein/ Kasperske Hory.



Karl Klostermann war noch keine zwei Jahre alt, als die Familie aus Haag wegzog. Er wechselte mehrmals die Schule und maturierte 1865 am Gymnasium in Pisek. Bereits in diesen Jahren wurde der Grund für Klostermanns Zweisprachigkeit gelegt, dem

sprachbegabten Mittelschüler Klostermann kam dies sehr zugute.

Klostermann studierte zunächst dem Wunsch des Vaters folgend in Wien Medizin, brach jedoch auf Grund seiner Kurzsichtigkeit das Studium ab, arbeitete als Hauslehrer und Journalist (seinem eigentlichen Wunschberuf) und bewarb sich um eine Stelle als Französischlehrer an der deutschen Realschule in Pilsen. Er verblieb bis zu seiner Pensionierung als Professor im Schuldienst. Am 16. Juli 1923 verstarb er auf Schloß Steken, wo Fürst Windischgrätz dem angesehenen Schriftsteller ein Wohnrecht auf Lebenszeit gewährt hatte. Die Stadt Pilsen richtete ihrem Ehrenbürger ein regelrechtes Staatsbegräbnis aus, am Friedhof in Pilsen wurde ihm ein Ehrengrab zuteil.“



Soweit Abstammung und Lebenslauf des „Dichters des Böhmerwaldes“, wie Karel Klostermann heute gerne bezeichnet wird.

### **Wo liegt nun seine literarische Bedeutung?**

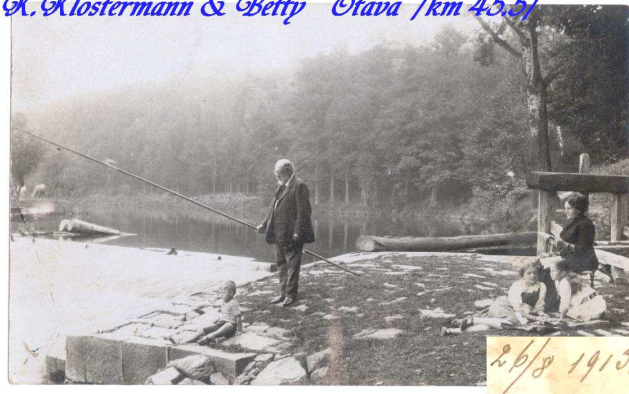
Dazu ist es hilfreich, seinen literarischen Werdegang näher zu beleuchten.

Im Bundschuh 1 lesen wir auf Seite 109 nach:

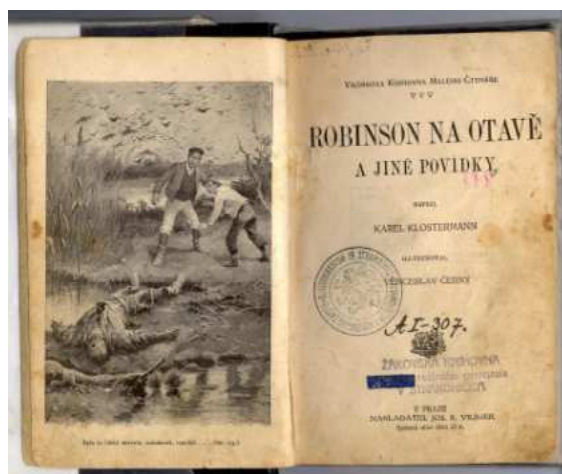
„Der kümmerlich besoldete Lehrer Klostermann schrieb zur Aufbesserung seines Salärs für die deutschsprachige Prager Zeitung „Politik“. Ab 1885 erschienen immer häufiger Geschichten aus dem Böhmerwald, geschrieben von einem gewissen Faustin, den niemand kannte. Dafür kannte Klostermann den Böhmerwald, denn seit seinem

10. Lebensjahr hatte der Schüler, der Student, der Professor alle seine Ferien dort verlebt und Land und Leute wie ein Einheimischer kennen und lieben gelernt.

*K. Klostermann & Betty Orava / km 45.5/*



Und diese Geschichten kamen bei den Lesern der „Politik“ so gut an, dass es Klostermann 1890 riskierte, die erste Hälfte seiner Serie „Heiteres und Trauriges aus dem Böhmerwalde“ unter dem Titel „Böhmerwaldskizzen“ im Selbstverlag in Buchform zu publizieren. Doch was den Zeitungslesern so gut gefallen hat, kam bei den Bücherlesern überhaupt nicht an. Der enttäuschte Autor unterließ es daher, die geplante Veröffentlichung der 2. Hälfte zu realisieren.



Diese Enttäuschung führte zu einer lebensbestimmenden Wende in der literarischen Weiterentwicklung Klostermanns. Er wurde eingeladen, diese beliebten Geschichten auch in Tschechisch zu schreiben. Er schrieb seinen ersten tschechischen Roman „Aus der Welt der Waldeseinsamkeiten“ und erhielt dafür auf Anhieb den Jahrespreis der Tschechischen Akademie. Daraus versteht es sich von selbst, dass der Autor – der sich ab nun im Vornamen Karel nannte – weiterhin tsche-

chisch schrieb. Insgesamt verfasste er 14 Romane und zehn Sammelbände mit Erzählungen, ebenso schrieb er auf deutsch in der Zeitschrift „Politik“.

### **Klostermann - ein Heimatloser zwischen zwei Nationalitäten ?**

Die Tatsache, dass Klostermann als Lehrer an einer deutschen Schule tschechisch publizierte, für eine friedliche Koexistenz von Deutschen und Tschechen eintrat und sich für die in der k. u. k. Monarchie „unterdrückte tschechische Minderheit“ einsetzte, brachte ihn im aufkommenden Nationalismus der letzten Monarchiejahre bei beiden Seiten in Schwierigkeiten. So wurde Klostermann regelrecht ins tschechische Lager abgedrängt oder, wie er es 1908 selbst in einem offenen Brief formuliert hat, ist er „durch die Verhältnisse zum Tschechen“ geworden.“

Soweit die teilweise Wiedergabe des Bundschuhartikels von Dr. Gerold Dvorak.

Ich finde, dass sich im Leben dieses Literaten ein ganzes Stück mitteleuropäischer Geschichte der letzten 150 Jahre spiegelt. Wenngleich Karel Klostermann nur die ersten beiden Lebensjahre in Haag verbracht hat, sollten wir uns dennoch auf ihn besinnen, zumal er überall auch unseren Heimatort als Geburtsort erwähnt hat.



Setkání - Begegnung Haag am Hausruck A

Die Klostermanngemeinde von Steken, deren rühriger Obmann Dr. Frantisek Sacek und sein Team bemühen sich sehr, eine Verbindung zwischen Hausruck- und Böhmerwald zustande zu bringen. Und in Zeiten der Öffnung der Grenzen zu unseren neuen EU-Nachbarn ist es – meine nicht nur ich - sehr angebracht, sich dieser Thematik genauer

anzunehmen, um grenzüberschreitende kulturelle Kontakte aufzubauen.

Es sind daher alle Haagerinnen und Haager eingeladen, der festlichen Enthüllung der Gedenktafel, zu der auch eine namhafte Kulturdelegation aus Tschechien erwartet wird, beizuwohnen. Im Anschluss daran wird eine Lesung aus Werken Klostermann geboten, um uns näher mit seinen Werken bekannt zu machen. Es wird auch Gelegenheit sein, Bücher von Karel Klostermann zu erwerben. Ich bin mir auch sicher, dass diese Kontakte nicht die letzten sein werden und hoffe auf eine weitere Vertiefung der Beziehungen zwischen den einzelnen Regionen und deren kulturell interessierten Bürgerinnen und Bürger.



Bericht: Franz Ziegelböck

## Programmablauf 12.02.2005

14.00 Uhr – Enthüllung der Gedenktafel am Gebäude Marktplatz 26

15.00 Uhr – Festveranstaltung in der Hauptschule mit Lesung und Werken durch Friedrich Schiller, Katharina Traxler und einem Vertreter aus Steken.

Ca. 17.00 Uhr – Ende der Veranstaltung



Detail des Gemäldes An der Quelle von Michal Singer, Akryl auf Leinwand, 2008, 200 x 250 cm

Das Westböhmisches Museum in Pilsen, das Büro für kulturelle Auslandsbeziehungen des Landes Oberösterreich in Linz und Anna Kocourková

erlauben sich, Sie herzlich einzuladen zur ersten Ausstellung des Projekts

## **Karel Klostermann / 2008**

**Großformatige Malerei zeitgenössischer europäischer Künstler**

am Donnerstag, dem 27. November 2008, um 17 Uhr

in den Ausstellungsräumen des Westböhmisches Museums in Pilsen, Kopeckého sady 2.

*Einführung:*

PhDr. František Frýda, Direktor des Westböhmisches Museums in Pilsen

Mgr. Marcel Fišer, Direktor der Galerie Klatovy / Klenová, Kurator der Ausstellung

Die Ausstellung dauert bis zum 11. 1. 2009, geöffnet täglich außer montags 10.00—18.00 Uhr

Das Projekt wird unterstützt von der Statutarstadt Pilsen.



Detail obrazu Michala Singera: U pramene, akryl na plátně, 2008, 200 x 250 cm

Západočeské muzeum v Plzni, Úřad pro kulturní vztahy se zahraničím  
spolkové země Horní Rakousy v Linci a Anna Kocourková

si vás dovolují srdečně pozvat na zahájení první výstavy projektu

## **Karel Klostermann / 2008**

**velkoplošná malba současných evropských umělců**

ve čtvrtek 27. listopadu v 17 hodin

ve výstavních prostorách Západočeského muzea v Plzni, Kopeckého sady 2.

*Úvodní slovo:*

PhDr. František Frýda, ředitel Západočeského muzea v Plzni

Mgr. Marcel Fišer, ředitel Galerie Klatovy / Klenová, kurátor výstavy

Výstava potrvá do 11. 1. 2009, otevřeno denně kromě pondělí 10.00—18.00 hodin

Projekt podpořilo Statutární město Plzeň.